

■ Insolvenzversicherer: Nur wenige Pleitefälle im vergangenen Jahr

Frankfurt/Hamburg (jb). Als der Konzertveranstalter Opera Tours im vergangenen Herbst zahlungsunfähig wurde, gingen beim Insolvenzversicherer Reiseveranstalter gleich Ansprüche geprellter Kunden ein. Sie wollten ihre Anzahlungen wiederhaben. Doch die Kunden wurden enttäuscht. Denn offenbar hatten sie ungültige Sicherungsscheine erhalten, da Opera Tours längst nicht mehr bei Reiseveranstalter versichert war.

„Ungültige oder gefälschte Sicherungsscheine machen uns nach wie vor großen Ärger“, sagt Rudolf Wendorff, Geschäftsführer von Reiseveranstalter. Trotz zahlreicher Abmahnungen schaffe man es nicht, den Missbrauch einzudämmen. Nennenswerte Schäden hingegen habe man 2006 nicht zu beklagen, freut sich Wendorff. Die noch 2003 befürchteten Pleitewelle sei nicht eingetreten. Sorgen machten lediglich einige Busveranstalter, denen durch Billigflüge Märkte weggebrochen seien.

„Die Talsohle scheint durchschritten“, ist auch Michael Wäldle, Geschäftsführer von Tourvers, überzeugt. Die aktuellen Zahlen der Veranstalter ließen auf ein Anziehen der Reisekonjunktur hof-

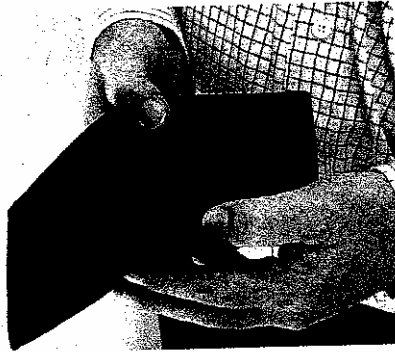


Foto: stock.xchng

Bei einer Insolvenz ist oft für die Geschädigten nichts mehr zu holen.

touristik aktuell **praktisch**

Tourvers

Seit kurzem bietet Tourvers eine Kompaktpolicy mit Insolvenzschutz und Veranstalterhaftpflicht für Kleinveranstalter (bis 100 Kunden und 100.000 Euro Umsatz).

Ähnliche Produkte, bei denen keine Sicherheitsleistung verlangt wird, gibt es auch von den Maklern TAS (www.tas-ass.de) und Travelsafe (www.travelsafe.de).

fen. Zwar hatte Tourvers auch 2006 durchaus einige Insolvenzfälle verzeichnen müssen, aber deutlich weniger als noch in 2004. Eine größere Pleite hatte offenbar lediglich die R+V zu beklagen. Hier war der Veranstalter Holiday Kreuzfahrten versichert, der im September Insolvenz angemeldet hatte. Bei kleinen Anbietern hingegen reichen in der Regel die hinterlegten Sicherheiten aus, den Schaden zu begleichen.

Hier könnte auch ein Grund für die gute Performance der Insolvenzversicherer liegen. Denn die Risikoeinstufung ihrer Kunden wird immer individueller. Bei Veranstaltern mit schwachen Ergebnissen schaue sich Tourvers die Unternehmenszahlen teilweise monatlich an, sagt Wäldle. Das hat Auswirkungen auf die Höhe der zu leistenden Sicherheiten. Die würden teilweise bis zu fünfmal innerhalb eines Jahres verändert, um saisonale Geschäftsschwankungen abzubilden, erklärt der Tourvers-Geschäftsführer. Das Ziel ist klar: Jeder soll exakt nach seinem Risiko eingestuft werden. Denn „die Insolvenzversicherung funktioniert nicht nach dem Solidaritätsprinzip“, stellt Wäldle klar.